

Geschichte und Betreuungskonzept des Vis Moot-Teams der Universität Bremen

Stand: September 2020

Sandra Gerdes* und Tobias Pinkel**

A.	Einführung	1
B.	Der Vis Moot.....	2
C.	Entstehung des Vis Moot-Teams an der Universität Bremen	3
D.	Bewerbungsverfahren für das Team an der Universität Bremen	3
E.	Vorbereitungskurse	4
I.	Vorbereitungskurs: „International Contract Law and Commercial Arbitration“	4
II.	Blockveranstaltung in der vorlesungsfreien Zeit: Inhaltliche Vertiefung, Erstellen eines Schriftsatzes, Präsentation	5
F.	Coaching	5
I.	Studentisches Coaching.....	6
II.	Coaching durch wissenschaftliche Mitarbeiter oder Angestellte.....	6
III.	Praxiscoaching	6
G.	Teilnahme an Pre-Moots, Kanzleipleadings und digitalen Übungsrunden	7
H.	Finanzierung des Teams	7

A. Einführung

Dieses Konzeptpapier fasst das aktuelle Vorbereitungs- und Betreuungskonzept für den „Willem C. Vis International Commercial Arbitration Moot“ (Vis Moot) an der Universität Bremen zusammen und geht auf die bisherigen Erfahrungen ein, die am Fachbereich Rechtswissenschaft der Universität Bremen gesammelt wurden. Es richtet sich in erster Linie an Studentinnen und Studenten der juristischen Studiengänge der Universität Bremen, die mit dem Gedanken spielen, sich für die Aufnahme im Team zu bewerben und mehr darüber erfahren möchten, was im Falle einer erfolgreichen Bewerbung auf dem Weg bis zu den mündlichen Verhandlungen in Wien auf sie zukäme. Deshalb beginnt das Konzeptpapier damit, einige allgemeine Informationen über den Vis Moot zusammenzufassen (B.). Sodann wird auf die Geschichte des Vis Moots am Fachbereich Rechtswissenschaft der Universität Bremen eingegangen (C.) und das aktuelle Bewerbungsverfahren für zukünftige Teammitglieder vorgestellt (D.). Um

* RA, Attorney-at-Law (New York) Sandra Gerdes, LL.M. ist in Deutschland und New York als Rechtsanwältin zugelassen. Sie ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl Prof. Dr. Claudio Franzius, an dem sie im Bereich *sustainable finance* promoviert. Seit dem akademischen Jahr 2019/20 unterstützt sie das Vis Moot-Team der Universität Bremen als Praxiscoach.

** Tobias Pinkel, LL.M. ist wissenschaftlicher Angestellter am Fachbereich Rechtswissenschaft der Universität Bremen und zuständig für ForstAintegriert. In diesem Rahmen betreut er seit dem akademischen Jahr 2017/18 das Vis Moot-Team der Universität Bremen

die bremischen Vis Moot-Teams auf die Herausforderungen des Wettbewerbs bestmöglich vorzubereiten, wurden in den vergangenen Jahren zwei Vorbereitungskurse entwickelt, die sodann dargestellt werden (E.). Nach den Vorbereitungskursen beginnt mit der Herausgabe der Vis Moot-Fallakte Anfang Oktober der eigentliche Wettbewerb, bei dem zunächst die Schriftsätze für den Kläger und den Beklagten verfasst werden müssen. Ab dann wird das Team durch verschiedene Coachs (studentisches Coaching, wissenschaftliches Coaching, Praxiscoaching) unterstützt. Um einen Einblick in die Arbeitsweise des Teams zu geben, wird dieses Coaching-Konzept ebenfalls cursorisch erörtert (F.). Nach der Erstellung der Schriftsätze, beginnt die Vorbereitung auf die mündlichen Vorträge in Wien. Hierfür sind besonders digitale und analoge Übungsrunden von zentraler Bedeutung (G.). Abschließend soll darauf eingegangen werden, wie die Kosten für die Vis Moot-Teilnahme finanziert werden (H.).

Auch wenn sich das Konzeptpapier in erster Linie an potentielle zukünftige Vis Moot-Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Universität Bremen richtet, kann es auch für Coachs anderer, noch im Aufbau befindlicher Teams interessant sein, welche Erfahrungen an der Universität Bremen mit unterschiedlichen Vorbereitungs- und Betreuungsformaten gesammelt wurden. Deshalb wird auch auf die Entwicklung des Vorbereitungs- und Betreuungskonzepts eingegangen.

B. Der Vis Moot

Der Vis Moot ist ein studentischer Wettbewerb in Form einer simulierten Schiedsgerichtsverhandlung zum UN-Kaufrecht (CISG), der jährlich seit 27 Jahren in Wien und 17 Jahren in Hongkong stattfindet. Bei dem Wettbewerb in Wien (dem größeren der beiden Zwillingswettbewerben) messen sich Teams von fast 400 Universitäten aus mehr als 70 Ländern. Ob Harvard oder Yale, Paris oder Oxford, Rio oder Tokio, Melbourne oder Hongkong – hier sind alle Law Schools mit ihren besten Studentinnen und Studenten vertreten. Daher wird der Wettbewerb sogar als „Olympische Spiele des internationalen Handelsrechts“ bezeichnet.

Für ein ganzes Semester schlüpfen Studentinnen und Studenten in die Rolle von Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten, um die Interessen ihrer fiktiven Mandanten in einem internationalen Schiedsverfahren zu vertreten. Ihre Aufgaben reichen dabei von der Erstellung von Kläger- und Beklagtenchriftsätzen bis hin zum direkten mündlichen Schlagabtausch mit den gegnerischen Teams beim Plädoyer vor echten Schiedsrichtern. Statt Lehrbuchwissen im Gutachtenstil steht hier *law in action* im Mittelpunkt.

Für die Studentinnen und Studenten bedeutet der Vis Moot eine einmalige Gelegenheit Fähigkeiten zu erwerben, die sonst im juristischen Studium oft zu kurz kommen:

- Kontakt mit fremden Rechtskulturen
- Teamarbeit
- Rhetorikschulung
- Verhandeln auf Englisch
- Intensivtraining im internationalen Handels- und Schiedsrecht

Im Jahr 2018/19 nahmen allein aus Deutschland 29 juristische Fakultäten an dem Wettbewerb in Wien teil. Weitere deutsche Universitäten entscheiden sich ausschließlich am Zwillingswettbewerb „Vis Moot East“ in Hongkong teilzunehmen. Damit sind die meisten der insgesamt 42 deutschen juristischen Fakultäten mit einem eigenen Team beim Vis Moot vertreten.

In diesem Jahr musste wegen der Ausbreitung des Virus Sars-CoV-2 sowohl der Vis Moot als auch der Vis Moot East virtuell abgehalten werden. Da einige Universitäten hierfür ihre Teilnahme zurückzogen, fiel der Wettbewerb mit immer noch etwas über 300 teilnehmenden Universitäten jedoch kleiner aus als in den vorangegangenen Jahren. Auch im nächsten Jahr wird der Vis Moot sowie der Vis Moot East

virtuell veranstaltet. In Zukunft ist jedoch die Rückkehr zum Präsenzwettbewerb geplant. Es ist zu erwarten, dass der Wettbewerb dann wieder wachsen wird.

Zur Vorbereitung am Vis Moot ist die Teilnahme an Vorbereitungsrunden (sogenannten „Pre-Moots“) zwingend erforderlich. Zudem finden Übungsrunden in Großkanzleien und digitale Übungsrunden (z.B. über Skype) statt. Die Teilnahme am Vis Moot bedeutet für die Studentinnen und Studenten im Team einen Arbeitsaufwand von bis zu 20 Stunden pro Woche über einen Zeitraum von sechs Monaten. Die Universitäten handhaben es unterschiedlich, ob die Teilnehmerinnen und Teilnehmer für den Vis Moot ein Freisemester nehmen oder parallel das übliche Studienprogramm absolvieren.

C. Entstehung des Vis Moot-Teams an der Universität Bremen

Die Universität Bremen nahm erstmals im Jahr 2007/08 (15. Vis Moot) und 2012/13 (20. Vis Moot) am Vis Moot in Wien teil. Diese Initiative ging auf den damaligen Habilitanden am Lehrstuhl Schmid, Prof. Dr. Olaf Meyer zurück, der diese Teams auch betreute.

Seit dem 25. Vis Moot (2017/18) hat der Fachbereich im Rahmen von ForstAintegriert regelmäßig die Teilnahme am Vis Moot organisiert und das Betreuungskonzept stetig erweitert. Gleichzeitig wurden Konzepte für die Verstetigung erarbeitet, sodass die Teilnahme unserer Universität am Wettbewerb auch nach Auslaufen des ForstAintegriert-Projekts Ende 2020 sichergestellt werden kann. Hierfür spielt die Unterstützung durch den am 21. März 2020 gegründeten Verein Moot Court Association Bremen (MCAB) e.V. eine entscheidende Rolle.

An der Universität Bremen nehmen die Studentinnen und Studenten parallel zum üblichen Studium am Wettbewerb teil, ohne ein Freisemester zu nehmen. Trotz dieses Wettbewerbsnachteils und der relativ jungen Tradition konnten bereits Erfolge erzielt werden. So gelang es dem Team beim 26. Vis Moot eine „Honorable Mention“ für den Beklagtenschriftsatz zu erhalten. Damit verfassten die Studentinnen und Studenten der Universität Bremen einen der 32 besten Schriftsätze der 376 Universitäten, die in diesem Jahr an dem Wettbewerb teilnahmen.

Zwar könnten die Studentinnen und Studenten des Bremer Vis Moot-Teams ein Urlaubssemester beantragen. Dies hätte jedoch zur Folge, dass im Vis Moot-Semester keine Prüfungsleistungen abgelegt werden dürfen. Deshalb hat sich bislang niemand für diese Option entschieden.

De jure ist lediglich vorgeschrieben, dass die Teams aus mindestens zwei Personen bestehen. An der Universität Bremen wurde sodann auch mit Teamgrößen zwischen elf (15. Vis Moot) und drei Personen (25. Vis Moot) experimentiert. *De facto* hat sich jedoch auch im Gespräch mit Coachs anderer Universitäten herausgestellt, dass Teams mit vier bis sechs Personen optimal funktionieren und am erfolgreichsten sind. Um möglichst vielen Studentinnen und Studenten die Teilnahme am Vis Moot zu ermöglichen, wurde 2019 entschieden, zukünftig grundsätzlich Teams mit sechs Personen zusammenzustellen. Die Studentinnen und Studenten kommen dabei in der Regel aus dem dritten und fünften Fachsemester der Studiengängen Rechtswissenschaft (mit Abschluss Erste juristische Prüfung) und Bachelor of Comparative and European Law (Hanse Law School).

D. Bewerbungsverfahren für das Team an der Universität Bremen

Die Teilnahme am Vis Moot wird am Fachbereich beworben, um allen Studentinnen und Studenten die gleichen Chancen zu geben, im Team aufgenommen zu werden. Dies erfolgt durch Aushang sowie eine kurze Vorstellung des Vis Moots in je einer „großen Vorlesungen“ in den Jahrgängen, an die sich der Vis Moot in erster Linie richtet (d.h. im 2. sowie 4. Fachsemester). Zudem wird der Vis Moot in einer E-Mail an die Studentinnen und Studenten bis zum 4. Fachsemesters beworben. Zur Unterstützung haben ehemalige Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Vis Moots ein Werbevideo erstellt, das

alle zwei bis drei Jahre aktualisiert werden soll. Das Video kann unter dem Link <https://www.youtube.com/watch?v=X2NP8tdF3yE> abgerufen werden.

Den interessierten Studentinnen und Studenten wird sodann bis Anfang Mai Zeit gegeben, sich schriftlich beim Leiter des Teams (aktuell Tobias Pinkel) zu bewerben. Die Bewerbung besteht aus einem englischsprachigen Lebenslauf sowie einem bis zu zweiseitigen englischsprachigen Bewerbungsschreiben. Die nach Papierform geeigneten Bewerberinnen und Bewerber werden im Laufe des Monats Mai zu einem 30-minütigen Bewerbungsgespräch eingeladen, das ebenfalls in englischer Sprache stattfindet. Der Teamleiter wird beim Bewerbungsgespräch von zwei ehemaligen Vis Moot-Teilnehmern unterstützt.

Da sich die Zahl der qualifizierten Bewerberinnen und Bewerber an der Universität Bremen von Jahr zu Jahr auf mittlerweile ca. 20 erhöht hat, soll zukünftig (voraussichtlich zum ersten Mal für das Team 2021/22) nach dem Bewerbungsgespräch ein letzter Auswahlsschritt eingeführt werden. Die acht bis zehn geeignetsten Kandidatinnen und Kandidaten werden aufgefordert, zu einem kurzen Problem zum UN-Kaufrecht auf zwei bis drei Seiten einen Klägerschriftsatz zu verfassen. Auf dieser Basis findet sodann die Auswahl des sechsköpfigen Teams durch den Teamleiter statt. Bewerberinnen und Bewerber, die auch am Vorbereitungskurs „International Contract Law and Commercial Arbitration“ teilnehmen, können für den Schriftsatz die Prüfungsleistung „Sprachnachweis: Englisch“ erhalten, auch wenn sie letztlich nicht für das Team ausgewählt werden sollten.

E. Vorbereitungskurse

Im Rahmen des Vis Moots beschäftigen sich die Studentinnen und Studenten mit Rechtsgebieten, die üblicherweise im Jurastudium nicht vertieft unterrichtet werden: Dem Prozessrecht internationaler Handelsschiedsverfahren sowie dem UN-Kaufrecht. Zudem muss der erste Schriftsatz bereits ab Anfang Oktober auf Englisch verfasst werden. Auch die leicht verständliche und zugespitzte Präsentation komplexer juristischer Sachverhalte in mündlichen englischsprachigen Plädoyers wird im Studium der Rechtswissenschaft in Deutschland normalerweise nicht vermittelt. Da die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Vis Moot an der Universität Bremen parallel ihr übliches Studium fortsetzen, sind sie zeitlich sehr gefordert. Deshalb wurde ein Angebot entwickelt, dass die Studentinnen und Studenten schon vor Beginn des eigentlichen Wettbewerbs grundlegend auf die Herausforderungen vorbereiten soll. Die Teilnahme ist für die Teammitglieder in der Regel verpflichtend. Das Vorbereitungsangebot besteht aus dem im Sommersemester wöchentlich im Umfang von zwei Semesterwochenstunden angebotenen Kurs „International Contract Law and Commercial Arbitration“ (I.) sowie einem zweiwöchigen Intensivkurs, der in der Regel im September stattfindet (II.).

I. Vorbereitungskurs: „International Contract Law and Commercial Arbitration“

Der Kurs „International Contract Law and Commercial Arbitration“ wurde erstmals im Sommersemester 2018 im Rahmen des ForstAintegriert-Projekts¹ entwickelt. Dieser Kurs wurde zwar für Bewerberinnen und Bewerber für das Vis Moot-Team der Universität Bremen konzipiert, steht aber auch allen anderen Studentinnen und Studenten offen, die sich für die Thematik interessieren. In der Vergangenheit nahmen bis zum 38 Studentinnen und Studenten – etwa die Hälfte davon Bewerberinnen und Bewerber für das Vis Moot-Team – an dem Kurs teil. Im Rahmen des Kurses können Prüfungsleistungen für die Schlüsselqualifikation oder den Sprachnachweis Englisch abgelegt werden.

¹ ForstAintegriert ist ein im Rahmen des Qualitätspakt Lehre vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) von 2017-2020 an der Universität Bremen finanziertes Projekt (weitere Informationen: <https://www.uni-bremen.de/forsta>).

Der Kurs, der in englischer Sprache angeboten wird, ist in drei Teile aufgeteilt. Um im Austausch mit Studentinnen und Studenten aus anderen Rechtskulturen ein besseres Verständnis zu entwickeln, beginnt der Kurs mit einem kursorischen Abriss der Rechtsmethodik im „common law“ sowie einer kurzen Einführung ins englische Vertragsrecht. Es folgt eine Einführung in das UN-Kaufrecht. Im letzten Teil werden die Grundlagen des Schiedsrechts für internationale Wirtschaftsverfahren eingeführt. Investitionsschutzverfahren werden jedoch mit Blick auf die Inhalte des Vis Moots bewusst ausgeklammert.

Die Veranstaltung wurde in den ersten drei Jahren aus dem ForstAintegriert-Projekt finanziert. Die Studienkommission hat jedoch am 03.06.2020 beschlossen, die Veranstaltung zukünftig aus Fachbereichsmitteln weiter zu finanzieren. Damit kann dieser Teil der Vis Moot-Vorbereitung auch mittelfristig sichergestellt.

II. Blockveranstaltung in der vorlesungsfreien Zeit: Inhaltliche Vertiefung, Erstellen eines Schriftsatzes, Präsentation

Aufbauend auf dem Einführungskurs „International Contract Law and Commercial Arbitration“ findet in der vorlesungsfreien Zeit vor Ausgabe des Sachverhalts für den Vis Moot ein zweiwöchiger Intensivkurs statt. Dieser wird kurz vor Beginn des Moot Court-Wettbewerbs (also in der Regel im September) angeboten und besteht aus drei Teilen:

1. Eine inhaltliche Vertiefung des UN-Kaufrechts und des Schiedsrechts überwiegend in Form von Fallübungen (Umfang entspricht ca. 2 SWS),
2. Ein Kurs zum Erlernen des Erstellens eines englischsprachigen Schriftsatzes: „How to Write a Memorandum in International Business Law“ (Umfang entspricht ca. 2 SWS) und
3. Erste Übungen zur mündlichen Präsentation auf Englisch vor einem Schiedsgericht (Umfang entspricht ca. 2 SWS).

Während sich die Kursteile (1.) und (3.) ausschließlich an das Vis Moot-Team richten, soll sich die Lehrveranstaltung „How to write a Memorandum in International Business Law“ zwar an den Bedürfnissen des Vis Moot-Teams orientieren, aber auch anderen Studentinnen und Studenten als Schlüsselqualifikation zur Verfügung stehen.

Der Kursteil (1.) wird seit dem SoSe 2018 angeboten und wurde ursprünglich im Rahmen des ForstAintegriert-Projekts entwickelt und finanziert. Ab SoSe 2020 bietet der Verein „Moot Court Association Bremen (MCAB) e.V.“ diese Veranstaltung an. Sie wird von ehemaligen Vis Moot-Teilnehmern durchgeführt, die den Kurs ehrenamtlich organisieren.

Der Kursteil (2.) wird seit dem SoSe 2019 als im Rahmen des ForstAintegriert-Projekts finanzierter Lehrauftrag von internationalen Berufspraktikern angeboten. Bislang konnte die in Deutschland und New York zugelassene Anwältin Sandra Gerdes hierfür gewonnen werden. Die Studienkommission hat ebenfalls am 03.06.2020 beschlossen, diesen Lehrauftrag nach Ende des ForstAintegriert-Projekts aus Fachbereichsmitteln weiterhin zu finanzieren.

Der Kursteil (3.) wird im SoSe2020 von ehrenamtlich tätigen Mitgliedern von MCAB e.V. neu entwickelt.

F. Coaching

Trotz der Vorbereitungskurse ist es unabdingbar, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Vis Moot ab Beginn des Wettbewerbs weiter unterstützt werden. Denn für die Erstellung der Schriftsätze, die Besprechung der rechtlichen Argumente, das Erarbeiten der mündlichen Vorträge sowie teaminterne Übungsrunden der mündlichen Vorträge ist eine Anleitung der Studentinnen und Studenten

erforderlich, wenn diese beim Wettbewerb in Wien erfolgreich sein wollen. Anfänglich wurde das Bremer Vis Moot-Team von nur einer Person gecoacht. Die vielfältigen organisatorischen sowie inhaltlichen Betreuungsaufgaben konnten so aber nicht optimal bewältigt werden. Deshalb wurde das Coaching-Konzept im Rahmen des 27. Vis Moot (2019/20) erweitert und dreigeteilt. Neben dem weiterhin bestehenden Coaching durch einen wissenschaftlichen Mitarbeiter oder Angestellten der Universität Bremen (II.) tritt nunmehr das Coaching durch studentische Coachs (I.) sowie das Praxiscoaching durch eine Person hinzu, die selbst Erfahrung mit der internationalen anwaltlichen Praxis hat (III.).

I. Studentisches Coaching

Die studentischen Coachs, die selbst in den Vorjahren am Vis Moot teilgenommen haben, sollen als erster Ansprechpartner für die aktuellen Teilnehmer des Vis Moots fungieren. Da sie selbst noch das Leben als Vis Moot-Teilnehmer vor Augen haben, fällt es ihnen ggf. sogar leichter bei technischen Fragen wie der Recherche von für den Vis Moot notwendigen Materialien und formalen Fragen für die Erstellung des Schriftsatzes Hilfestellung zu leisten. Auch können sie moderierend bei Konflikten im Team eingreifen. Ein erstes inhaltliches und sprachliches Feedback zu den Entwürfen der Schriftsätze ebenso wie bei den ersten Versuchen der mündlichen Plädoyers von studentischen Coachs als „Peers“ kann zu Beginn hilfreicher sein, als Feedback von wissenschaftlichem Personal mit juristischem Abschluss.

Um diese Aufgaben zu erfüllen, werden zwei bis drei ehemalige Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Zukunft als studentische Coachs fungieren. Diese arbeiten auf ehrenamtlicher Basis für MCAB e.V. Der Gesamtvorstand des Vereins wählt die studentischen Coachs aus seinen Mitgliedern aus.

II. Coaching durch wissenschaftliche Mitarbeiter oder Angestellte

Die rechtlichen Probleme, die im Rahmen des Vis Moots zu bearbeiten sind, können sehr komplex sein und damit ebenso die Teilnehmer wie die studentischen Coachs sehr fordern. Deshalb soll ein im Bereich des Schiedsrechts und des UN-Kaufrechts erfahrener wissenschaftlicher Mitarbeiter oder Angestellter der Universität Bremen hier ergänzend dem Team zur Seite stehen. Dieser soll insbesondere die Aufgabe haben, die einzelnen rechtlichen Argumente mit dem Team zu diskutieren, Feedback zu den Entwürfen der Schriftsätze zu geben, sprachlich Hilfestellung zu leisten und bei der Zuspitzung der Argumente für die mündlichen Vorträge Tipps zu geben. Ebenso soll er als „Schiedsrichter“ für die teaminternen Übungsrunden zur Verfügung stehen, bevor es zu den Kanzleipleadings und Übungsrunden gegen andere Universitäten geht. Um das wissenschaftliche Coaching langfristig sicherzustellen, wird der Fachbereich Rechtswissenschaft der Universität Bremen dafür einen Lehrauftrag im Umfang von zwei Semesterwochenstunden zur Verfügung stellen.

III. Praxiscoaching

Zwar ist der Vis Moot auch für die wissenschaftliche Ausbildung der Studentinnen und Studenten hilfreich, letztlich ist er aber ein Praxiswettbewerb. Deshalb ist während des gesamten Wettbewerbs die Rückmeldung von Praktikern von zentraler Bedeutung. In der späteren Phase des Wettbewerbs wird dies durch mündliche Vorträge vor Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten in Großkanzleien bei „Kanzleipleadings“ sichergestellt. Zudem fungieren Rechtsanwälte und Schiedsrichter bei dem eigentlichen Wettbewerb in Wien – ebenso wie bei „Pre-Moots“ – als Schiedsrichter und geben im Anschluss an die Vorträge hilfreiche Tipps.

Aber auch bei der Erstellung der Schriftsätze soll praxisnah gearbeitet werden. Deshalb ist bereits in dieser Phase das Feedback von international tätigen Anwältinnen und Anwälten wünschenswert. Dies kann aber nur im Rahmen eines entsprechenden Betreuungskonzept für das Team sichergestellt werden. Für den 27. und 28. Vis Moot konnte zu diesem Zwecke ein von ForstAintegriert finanzierter

Lehrauftrag an die deutsch-amerikanische Rechtsanwältin Sandra Gerdes vergeben werden. Langfristig ist geplant, dass ehemalige Vis Moot-Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die im Bereich des Schiedsrechts später praktisch tätig werden und über MCAB e.V. organisiert sind, die Teams unterstützen. Auf Grund der noch jungen Vis Moot-Tradition an der Universität Bremen wird es aber noch einige Jahre dauern, bis sich diese Vision realisieren lassen wird. Die zwischenzeitliche Finanzierung eines Lehrauftrags für einen Praxiscoach zur Unterstützung der Erstellung der Schriftsätze muss ab 2021/22 noch sichergestellt werden.

G. Teilnahme an Pre-Moots, Kanzleipleadings und digitalen Übungsrunden

Zur Vorbereitung der eigentlichen Hauptrunde in Wien sind Pre-Moots (also Übungsrunden, die in der Regel von Universitäten oder Schiedsorganisationen organisiert werden), Kanzleipleadings und digitale Übungsrunden mit anderen Universitäten zwingend erforderlich. Einladungen zu Kanzleipleadings erfordert die Kontaktpflege zu Großkanzleien sowie die Organisation der dazu notwendigen Reisen. In der Vergangenheit wurde das Team der Universität Bremen u.a. von Noerr, White & Case und Quinn Emanuel eingeladen. Bei Kanzleipleadings treten typischerweise nur zwei Teams gegeneinander an. Die hierfür notwendigen organisatorischen Aufgaben übernimmt MCAB e.V..

Zudem ist die Teilnahme an 3-5 „großen“ Übungsrunden (sogenannten „Pre-Moots“), in deren Rahmen Teams von ca. 10-80 Universitäten zusammenkommen, für eine erfolgreiche Teilnahme in Wien essenziell. In den letzten Jahren hat das Team der Universität Bremen bei Pre-Moots in Frankfurt, Hamburg, Hannover, Düsseldorf, Edinburgh, Helsinki, Moskau sowie Bukarest teilgenommen. Hierfür ist jenseits der Organisation der Reise, die Bewerbung um einen Platz bei den jeweiligen Veranstaltern sowie die Kontaktpflege mit den Veranstaltern erforderlich. Auch diese Aufgaben wird zukünftig MCAB e.V. übernehmen.

Letztlich finden zur Vorbereitung einzelne Übungsrunden mit anderen Teams aus der ganzen Welt per Skype statt. Die Organisation ist überwiegend den Teams selbst überlassen. Als Schiedsrichter fungieren in der Regel Coachs der beteiligten Universitäten, die ggf. auch organisatorische Unterstützung leisten.

H. Finanzierung des Teams

Für die Teilnahme am Vis Moot entstehen erhebliche Kosten. Dies beginnt bereits mit der Teilnahmegebühr (derzeit 700 € pro Team). Für die Betreuung des Teams und die Vorbereitungskurse entstehen Personalkosten – soweit diese Tätigkeiten nicht vollständig auf ehrenamtlicher Basis erbracht werden können. Weitere Kosten entstehen bereits während des Verfassens des Schriftsatzes für die Beschaffung notwendiger Literatur und Urteile bzw. Schiedssprüche, da die Universität Bremen nicht über Abonnements für zentrale Datenbanken für das Schiedsrecht verfügt. Auch für den Besuch von Schulungsangeboten für das Verfassen der Schriftsätze von Großkanzleien entstehen Reisekosten. Die höchsten Kosten entstehen jedoch sobald die mündlichen Vorträge eingeübt werden. Es ist unerlässlich, dass die Teams an Kanzleipleadings und Pre-Moots teilnehmen, wenn sie in Wien erfolgreich sein wollen. Letztlich müssen die Teams für den Wettbewerb selbst für eine Woche nach Wien reisen. Fahrt- und Übernachtungskosten müssen finanziert werden.

Die Anschubfinanzierung für das Bremer Team erfolgte im akademischen Jahr 2017/18 (25. Vis Moot) vollständig aus Mitteln von „ForstAintegriert“. Seitdem wurden die Mittel jährlich zurückgefahren und sind ab dem nächsten akademischen Jahr (2021/22, 28. Vis Moot) gänzlich ausgelaufen. Deshalb wurde nun ein langfristiges Finanzierungskonzept erarbeitet, das einerseits sicherstellt, dass keine Studentin und kein Student der Universität Bremen wegen fehlender finanzieller Mittel von der Bewerbung für

das Vis Moot-Team ausgeschlossen ist, andererseits aber der Fachbereich Rechtswissenschaft nicht über Gebühr für ein Projekt, an dem nur wenige Studentinnen und Studenten teilnehmen können, belastet wird. Deshalb werden die unterschiedlichen Aufgaben der Finanzierung angemessen zwischen dem Fachbereich und MCAB e.V. verteilt.

Der Studienkommission hat am 03.06.2020 entschieden, neben den drei bereits erwähnten Lehraufträgen die Teilnahmegebühr zu übernehmen. Alle weiteren Aufgaben fallen MCAB e.V. zu. Dazu zählt neben den weiteren Vorbereitungs- und Betreuungsangeboten – die vorübergehend vollständig ehrenamtlich erbracht werden, für die mittelfristig nach Konsolidierung der Finanzlage allerdings auch eine geringe Aufwandsentschädigung gezahlt werden soll – vor allem die Finanzierung der Reisekosten. Sie soll in erster Linie durch Sponsoring-Gelder von Großkanzleien und Unternehmen sowie durch Mitgliedsbeiträge der Vereinsmitglieder erfolgen. Die zunehmenden Erfolge der letzten Jahre bei der Einwerbung von Sponsoring-Geldern für das Team durch die Universität stimmen hier auch optimistisch. Dennoch ist nicht davon auszugehen, dass bereits in den nächsten Jahren Reisekosten vollständig durch Spenden und Mitgliedsbeiträge gedeckt werden können. Deshalb werden bis auf Weiteres die Teammitglieder dazu aufgefordert, im Verwandten- oder Bekanntenkreis einen Unterstützer zu finden, der bereit ist einen gewissen Betrag an den Verein zu spenden. Eine Spendenquittung, die steuerlich geltend gemacht werden kann, wird selbstverständlich ausgestellt. Der Eingang einer entsprechenden Spende ist aber keine Teilnahmevoraussetzung und die anderen Teammitglieder werden nicht darüber informiert, wer einen solchen „Sponsor“ aufgetrieben hat. Das Team nimmt sodann nur in dem Umfang an Pre-Moots teil, in dem eine Finanzierung der Reisekosten sowohl zum Wettbewerb in Wien als auch zu den Pre-Moots und Vorbereitungsveranstaltungen aus den genannten Mitteln sichergestellt ist.